

Forderungen der ♀ Aktion 8. März 2005 Basel-Stadt



Die besten Arbeits- und Gleichstellungsgesetze nützen nichts, wenn sie nicht durchgesetzt werden. Das ist unser Steilpass an euch, liebe Regierung. Bitte stolpert nicht schon wieder über den Ball.

Interessengruppe Frauen Unia Nordwestschweiz

Arbeitsbewilligungen und gerechte Löhne für Hausangestellte. IGA *Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Komitee Sans Papiers und NOSOTRAS*

Kein Abbau sondern Aufstockung des Budget beim Gleichstellungsbüro. ♀ Staatliche Auftragsvergabe nur an Firmen, die das Gleichstellungsgesetz einhalten und darin überprüft werden. ♀ Mehr Frauen in Kaderpositionen in der Verwaltung. ♀ Finanzielle Entlastung von Familien und Alleinerziehenden. ♀ Mehr Teilzeitstellen für Männer. *Frauenrat und Komitee pro Gleichstellung Basel Stadt*

Mehr Teilzeitstellen für Frauen und Männer. ♀ Kindergarten ab 3 Jahren. ♀ Subvention für private Kindergärten. ♀ Gratis Deutschkurse für Migrantinnen inkl. Kinderbetreuung. ♀ Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. ♀ Wiederaufnahme / Garantie des Grundbedarfs 2. ♀ Keine Subventionskürzungen im Frauenbereich. ♀ Stopp dem schrittweisen Sozialabbau. *Nottelefon, Beratungsstelle und Opferhilfe für gewaltbetroffene Frauen, Basel*

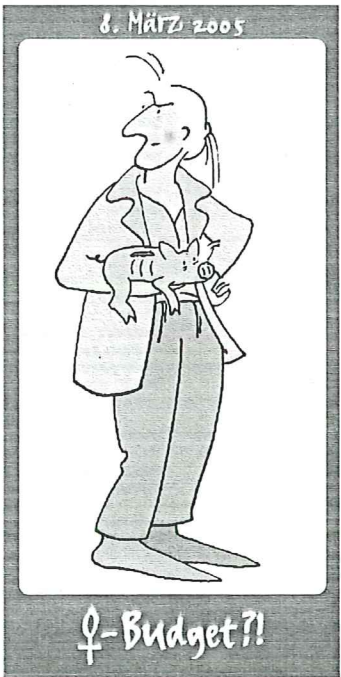
Keine Kürzung bei Einkommen (Löhne, Renten, Sozialhilfe, Arbeitslosengeld) unter Fr. 3'000. ♀ Eine der Schulsituation entsprechende Bildungs- und Sportpauschale für Kinder aus armutsbetroffenen Familien. *Armutskonferenz von unten*

Keine (häusliche) Gewalt gegen Frauen. *Amnesty International, Gruppe Basel*

Gesichertes Grundeinkommen für alle. ♀ Wertschätzung von allen Arbeiten, keine ungerechten Lohnunterschiede. ♀ Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. *Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter*

Der Internationale Frauentag soll für alle Frauen ein bezahlter Freitag werden. *GIK- DER, Imigranten-ArbeiterInnen-Kulturzentrum Basel*

Ab jetzt: Baustellen-WC für Frauen. ♀ Mehr Wettbewerbe ausschliesslich für Architektinnen. ♀ Mehr Teilzeitstellen beim Hochbau- und Planungsamt. ♀ Überarbeitung des Submissionsgesetzes zugunsten von Betrieben mit angestellten Frauen. ♀ Förderung von frauenfreundlichen Betrieben. ♀ Mehr Geld für Teilzeitjobs für Frauen und Männer. ♀ Gleiche Arbeit - Gleicher Lohn. ♀ Staatliche Kontrolle von Lohngleichheit. ♀ Pensionskassenbeiträge für alle Stellenprozente. ♀ Steuererleichterung für alleinerziehende Mütter. ♀ Mehr Geld für Kinderbetreuung. ♀ Familienzulagen für alle. ♀ Staatliche Kinderkrippenplätze für arbeitslose Mütter und Väter. ♀ Verbot von «Arbeit auf Abruf». *BaufrauenBasel*



Alleinstehende leben teuer. Warum denn die ungerechtere höhere Steuer?! *AUF Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen, Regionalgruppe Basel*

Frauenförderung ist Mädchenförderung, darum: Gezielte Mädchenpolitik und Mädchenförderung zur Schaffung von tatsächlicher Chancengleichheit für Mädchen und Jungen. ♀ Feste Installation von «schulischer Mädchenarbeit» in den Lehrplänen. ♀ Verankerung und Finanzierung mädcheneigener Räume und mädchen spezifischer Angebote wie z. Bsp. Mädchentreffs nach Gleichstellungsgesetz. ♀ Keine Schliessung bestehender Jugend- und Mädchentreffs. ♀ Keine Einsparungen bei den Subventionen in den Bereichen Bildung, Kinder und Jugend sowie Gleichstellung. ♀ Offizielle Lancierung und Finanzierung des «Mädchenrats». *Agentur Pippilotta, Agentur für Mädchen- und Frauenprojekte*

Frauen können besser mit Geld umgehen (Zitat Walter Fust, Deza-Chef, Baz 28.1.05) Lasst die Frauen die Kassen führen. ♀ Gewinne erwirtschaften geht nur, wenn das Umfeld stimmt. D. h. wenn Frauen fair bezahlt werden, wenn die Leistungen der Frauen honoriert werden. Frauen leisten in der Kirche viel unbezahlte Arbeit. Auch die Kirche muss sparen, aber nicht auf Kosten der Frauen. ♀ Keine Streichung von Frauenstellen. *Projektstelle für Frauen, evangelisch-reformierte Kirche Basel Stadt*

Aktive Friedensförderung, denn der Krieg trifft überall vor allem Frauen und Kinder. ♀ Kein Geld für neue Kampfflugzeuge. ♀ Fairer Handel mit allen Ländern. ♀ Gerechte Gewinnverteilung. ♀ Keine Einsparungen bei bestehenden Frauenprojekten. ♀ Erhöhung der Steuerabzüge für Kinder. ♀ Genügend Betreuungsplätze für Kinder und mehr Tagesschulen. ♀ Kein Abbau bei den Sozialwerken. ♀ Keine Rentenaltererhöhung. ♀ Existenzsichernde AHV. ♀ Förderung des öffentlichen Verkehrs, volksnahe Tram- und Bahnpreise. ♀ Recht auf Arbeit für alle. ♀ Und immer noch aktuell: gleicher Lohn für gleiche Arbeit. *BFFF Basler Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt*



♀ Aktion 8. März 2005 Basel-Stadt, mitwirkende Frauengruppen: Agentur Pippilotta, Amnesty International Gruppe Basel, Armutskonferenz von unten, AUF Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen, BFFF Basler Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt, Baufrauen Basel, ClownInnen, Projekt Frauentheologie, Comedia, eifetzt, Frauen in Schwarz, FHB Frauenhaus und Frauenhaus Beratungsstelle beider Basel, Frauenrat Basel-Stadt, Frauenstadtrundgang, Frauenstelle Römisch Katholische Kirche Basel-Stadt, GIK-DER Imigranten-ArbeiterInnen-Kulturzentrum/BS, IGA Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Komitee pro Gleichstellung, Komitee der Sans Papiers, Forum Mädchenarbeit Basel und Region, Mädchenrat – das partizipative Projekt für die Mädchenpolitik, Mädona Treff für Mädchen und junge Frauen Basel, NOSOTRAS, Nottelefon Beratungsstelle und Opferhilfe für gewaltbetroffene Frauen BS/BL, Projektstelle für Frauen Evangelisch Reformierte Kirche Basel-Stadt, rubinia dJanes, SEV Schweizerischer EisenbahnerInnen Verband, SoAL Sozialistische Alternative/Solidarität Basel, Unia Gewerkschaft, Verein für Gassenarbeit – Schwarzer Peter, Verein Projekt Frauentheologie BS Weltgebetstag, VPOD Verband Personal Öffentlicher Dienste Frauenkommission.